

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

Nro. 54.



Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 7. July 1815.

Offizielle Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Vom 27. Juny.

Der Commandant der Avantgarde vor Weissenburg erhielt am 25. Jun. ein Schreiben des Generals Rapp, mit der Anzeige, daß ihm durch den Telegraphen die Nachricht zugekommen sey, Bonaparte habe am 23. der Regierung zu Gunsten seines Sohnes entsagt, und in Folge dieses Entschlusses hätten die zwey Kammern eine interimistische Regierung bestimmt, welche aus dem Duc d'Ortrante (Fouche), dem Grafen Carnot, dem Duc de Vicence (Caulincourt), dem General Grenier und dem Baron Quinette bestehe. Eine Deputation dieser interimistischen Regierung werde sich mit Aufträgen an die verbündeten Monarchen ehestens auf den Weg begeben.

Dieser Schritt, welcher mehr als andere Belege die verzweifelte Lage beweiset, in welcher sich Bonaparte seit den Ereignissen des 18. Jun. befindet, und wie schwach sein auf Verrath und Trug gegründetes Regierungssystem war, veranlaßt in den Operationen der verbündeten Armeen weder einen Aufenthalt noch eine Aenderung.

Die Ober-Rheinische Armee, unter dem

Oberbefehl des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg, hat am 24. in zwey Hauptkolonnen ihre offensiven Operationen unternommen. Die Kolonne des rechten Flügels bestand aus der Bayerischen Armee, unter den Befehlen des Feldmarschalls Fürsten v. Brede, dem dritten Armee-Corps, unter den Befehlen Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Württemberg, und der kaiserl. Russischen Armee, unter Kommando des Feldmarschalls Grafen Barclay de Tolly.

Der Feldmarschall Fürst Brede überwältigte mit seiner Armee am 24. die Saar bey Saarbrück und Saargemünd, und dirigirte seine Operationen mit solchem Nachdrucke, daß er heut mit seiner Hauptmacht bey Chateau-Salins eintrifft, um sich bey Nancy aller Uebergangspunkte der obern Mosel und der Meurthe zu bemächtigen.

Das dritte Armee-Corps hat durch seine Bewegungen das in den Linien von Weissenburg und Lauterburg gestandene Corps des Generals Rapp, 40,000 Mann stark, zur Verlassung dieser verschanzten Stellung genöthigt, hierdurch Landau eingeschlossen, und wird sich in der Verfolgung des Feindes heut bey Hagenau aufgestellt haben.

Von Seiten der Russischen Armee hat General Tschernitschew mit einigen tausend Pferden über die Mosel gesetzt, um im Rücken der feindlichen Armee zu wirken.

General Lambert deckt an der Mosel die Vorrückung des F. M. Fürsten von Brede, und beobachtet Mex nebst Ebiowille. Das Corps des Generals der Infanterie Rajeovsky, versammelt sich heute bey Speyer und rückt dem dritten Armee-Corps zur Unterstützung nach.

Die Armee des F. M. Barclay de Tolly überseht bey Mainz, Dppenheim und Mannheim den Rhein, und rückt in Eilmärschen zur Unterstützung der bayerischen Armee nach.

Der Oesterreichische F. M. L. Wallmoden eilt, in Verbindung mit dem Kronprinzen von Württemberg, zur Einschließung von Straßburg, und war gestern über Lauterburg in Sels eingetroffen.

Das Haupt-Quartier und die Hoflager treffen heute in Speyer ein.

Der linke Flügel, unter den Befehlen Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs, besteht aus dem ersten Armee-Corps, unter den Befehlen des F. Z. M. Grafen von Colloredo, dem zweiten, unter Kommando des Fürsten v. Hohenzollern und der Oesterreichischen Reserve.

Er hat am 26. den Rhein zwischen Basel und Rheinfelden überseht, und wird das Le-courbische Corps, welches die Einschließung von Hünningen zu hindern schien, unmittelbar angreifen.

Der General der Cavallerie Frimont, hat mit der Italienischen Armee den Simplon und St. Bernhard überschritten. Von Genf aus hat er den von der Isere nach Savoyen eingedrungenen Feind zurückgeworfen, und sich im Jura-Gebirge festgesetzt; während der Feldmarschall-Lieutenant Bubna, mit dem andern Theile dieser Armee, von Turin über den Mont Cenis gegen Chambery und Grenoble vorrückte.

Zufolge der neuesten aus den Niederlanden eingetroffenen Nachrichten, befand sich das Haupt-Quartier des in Verfolgung der völlig aufgelösten Haupt-Armee des Feindes begriffenen F. M. Fürsten Blücher, am 22. zu Ferimont, so wie das des Herzogs von Wellington, an demselben Tage zu Bay.

Die Armee des Ober-Rheins findet bey ihrem Vordringen in Frankreich überall die beste Aufnahme. Die Offiziere des Armee-Corps, welches am 24. die Linien von Weissemburg zu verlassen genöthiget war, haben ihre Indignation gegen die Person Napo-

leon Bonapartes, und gegen die verrätherische Unternehmung, deren Opfer sie wurden, bey dem Abmarsch laut und öffentlich zu erkennen gegeben.

U r m e e b e f e h l.

Gegeben in dem Haupt-Quartiere den 24. Junius 1815.

Soldaten der Oesterreichischen Rhein-Armee!

Napoleon, gegen dessen eroberungssüchtige Plane ganz Europa zu Felde zog, war durch Eure und Eurer Waffenbrüder Thaten besiegt. Er kehrt aus dem Exil, in welches ihn die Großmuth der Sieger verwiesen hatte, zurück, und beschadet vom Neuem die Ruhe, den Wohlstand, den Frieden, die Sicherheit aller Staaten; fordert vom Neuem die Heere des vereinigten Europa mit freubehendem Uebermuth auf, für die Unverletzlichkeit ihrer Grenzen, für die Ehre ihres Vaterlandes, für das Glück ihrer Mitbürger, für diese heiligsten aller Güter, zu kämpfen, die er, dem nichts heilig ist, seit so vielen Jahren, zur Geißel der Menschheit, zerstörend angegriffen hat.

So öffnet sich denn für Euch, tapfere Soldaten der Oesterreichischen Armee! ein neues, weites Feld des Ruhmes! Ich weiß, daß Ihr es mit neuen Siegen bezeichnen, daß Ihr Mir durch neue Thaten das Glück noch theurer machen werdet, Mich mit stolzem, freudigen Gefühle Euerer Feldherrn zu nennen! Es ist ehrenvoll für Euch, es ist erfreulich für Mich, daß Ich Euch nur Vorbilder aus Euerer rühmlichen Erinnerungen zu geben habe, um Euch zu grossen Thaten zu entflammen. Die Siege von Kulm, Leipzig, Brienne und Paris sind herrliche Kränze; die Euerer ehrwürdigen Fahnen schmücken; bleibt ihrer werth, indem Ihr fechtet wie damals, und Ihr werdet frische Lorbeern zu diesen Kränzen sammeln!

Großes ist schon vollbracht worden; Eurer Brüder in Italien haben sich mit tapferer Hand den Weg in's Herz des feindlichen Landes gebahnt, und ihre siegreichen Fahnen wehen in der Hauptstadt Neapels; Eure Waffengefährten in Flandern haben am 18. einen der denkwürdigsten Siege errötheten, den die Kriegsgeschichte kennt; Sie, die sieggekronten Schaaren, sehen auf euch, und fordern gleiche Thaten! — Auf denn! Die Erinnerung an das was Ihr an so

manchem heißen Tage waret, das Bewußt-
seyn dessen, was Ihr selbst und der
Mittelwelt schuldig seyd, begeistern Euch, daß
Ihr, Eures alten Ruhmes würdig, fechten
möget für Kaiser, Ehre und Vaterland!

Schwarzenberg, Feldmarschall.
(W. 3.)

Italien.

Der Monitore di Napoli vom 18. May
dem Tage vor Murat's Flucht nach Ischia
und von da nach Frankreich) enthält folgen-
de höchst merkwürdige Proclamation desselben
an die Einwohner von Neapel:

„Bewohner von Neapel! Es haben sich
falsche Gerüchte unter euch verbreitet, die
an sich im Stande sind, Uebel herbeizufüh-
ren, die ich euch durch eine freymüthige, eu-
rer und meiner würdige Erklärung, zu er-
sparen die Absicht habe.“

„Man jagt euch Furcht ein, daß der
Krieg bis in eure Mauern dringen werde,
und sucht euch mit Vorstellungen von Bildern
der Drangsale, die er in eine weitgeschichtige
Residenz bringt, zu ängstigen. Beruhigt euch;
ich werde nimmermehr zugeben, daß ihr solchen
Drangsalen ausgesetzt werdet. Der Feind
ist noch weit entfernt und die Neapolitanischen
Armeen stark genug, um ihn noch weiter von
euch zu entfernen.“

„Ich schmeichle mir, daß er bald gezwun-
gen seyn wird, euer Gebiet zu verlassen.
Wenn jedoch das Glück meinen Muth und
den Muth meiner Armee verräthe, so wür-
de doch die Liebe, die ich zu euch hege, mir
nimmer erlauben, den Krieg bis in die Nähe
der Hauptstadt fortzusetzen. Will das Ge-
schick mich unterdrücken, so will ich, daß es
mich allein unterdrücke.“

„Die Sorgfalt eurer weisen Obrigkeiten,
eurer thätiger Eifer, die unermüdlische Wach-
samkeit der neuen und braven Sicherheitsgar-
de sichern euch gegen jede innere Unordnung.
Von meiner Seite gibt es kein Opfer, das
ich nicht zu bringen geneigt wäre, um euch
jeder äußern Gefahr zu entziehen, und euch
jene Ruhe zu erhaten, welche immer einer
von jenen Vortheilen gewesen ist, deren ihr
euch unter meiner Regierung erfreutet. Ich
wage es zu hoffen, daß der Himmel mich

andesehen habe, euch noch andere Wohltha-
ten zu erzeigen.“

„Die Sprache, die ich jetzt gegen euch ge-
führt habe, ist der Beängstigung, die einige
von euch ergriffen hat, angemessen. Sollte ich
nach meinen Gefühlen sprechen, so würde ich
mich darauf beschränken, euch zu sagen, daß der
Feind zu rückgeworfen werden wird, und ich in
Schöße des Friedens die Ausführung aller
Entwürfe, die ich für euer Heil gefaßt und aus-
zuführen begonnen hatte, werde vollenden
können

St. Lucio, den 17. May 1815.

Joachim Napoleon.
(S. 3.)

Genua den 10. Juny.

Privatbriefe sagen, daß die Royalisten
in Nantes, Tours und Napoleonville einge-
zogen und mit Enthusiasmus empfangen wor-
den seyen. Auch der Seehafen Rochelle hat
be die weiße Fahne aufgesteckt. (R. 3.)

Schweiz.

Zu Basel hatte man am 22. Jun. durch
Sprechbothen die neuesten Pariser Zeitungen
erhalten. Nebst deren Inhalt waren in Pa-
ris (wie sich wohl voraussehen ließ) wegen
des kurzen Vordringens der Französischen
Armee in den Niederlanden grosse Friedens-
bezeugungen veranstaltet worden. Bonapar-
te hatte sich von da zuerst nach Wesnes be-
geben. Auf seinen Befehl mußten seine Gar-
den, als sie von Paris abmarschirten, zum
Zeichen, daß sie siegen oder sterben wollten,
ihre Adler mit schwarzem Flor umhüllen.
Dreystausend Invaliden und Krüppel waren
auf 800 Wagen nach den Grenzen abgeführt
worden um die bisherigen Angestellten, Maga-
zins-Aufseher etc. zu ersetzen welche die Flinten
tragen müssen. (W. 3.)

Frankreich.

Nach den Pariser Blättern war die Fran-
zösische Armee an den Grenzen der Niederlan-
de 150,000 Mann stark, und von den besten
Truppen zusammengesetzt.

In einem Gefechte in der Vendee am 4.
Jun., wurde an der Spitze der Königlichen
der tapfere Marquis de la Roche Jacquelin
getödtet. In dem Aufruf an die Vendeeer
sagte er: „Wenn ich vorwärts gehe, folgt
mir; weiche ich, so tödtet mich; wenn ich fa-

le, so rächt mich! „ Kurz zuvor war auch sein Schwager geblieben. (W. 3.)

Nicht genug, daß man, wie verlautete, den Saal des Mayfeldes in Brand stecken wollte, versichert man auch, daß ein Complot entdeckt worden sey, welches damit ungieng, den Artilleriepark von Vincennes in die Luft zu sprengen. (R. 3.)

Deutschland.

Briefe aus Köln vom 18 Juny sagen: „Wie man so eben vernimmt, soll die königl. französische Armee, die zu einem bedeutenden Corps angewachsen ist, in unserer Gegend auf das rechte Rheinufer zu stehen kommen. Das Hoflager Ludwigs XVIII. soll nach Bergerath unterhalb Mühlheim verlegt werden. (R. 3.)

Nach Briefen aus Gothenburg vom 10. d. hat Schweden mit dem Könige von Preussen eine Uebereinkunft geschlossen, in Folge welcher es Schwedisch-Pommern an Preussen gegen eine runde Summe von 3 Millionen Thaler Tan'v auf ewige Zeiten überläßt. (S. 3.)

Den Einwohnern von Frankfurt wurde durch eine Publikation des Senats vom 20. Juny angekündigt, daß ihre Stadt durch den 8osten Artikel des Konferenzprotokolls der europäischen Mächte für frei, und einen Theil des deutschen Bundes erklärt, mithin nebst ihrem Gebiet von den übrigen Theilen des vormahligen Großherzogthums Frankfurt getrennt worden sey. (B. v. L.)

Vorläufigen Berichten aus Karlsruhe zufolge hat der Kronprinz von Würtemberg am 22. Juny seine Operationen eröffnet, und den Rhein passirt. Man darf also auch in diesen Gegenden bald wichtigen Ereignissen entgegensehen.

Das badische Offiziercorps hat um die Begünstigung angehalten, bei der Eröffnung des Feldzuges den Vortrab machen zu dürfen.

Durch Regensburg reiste am 19. Juny die Gräfin von Montesquieu mit ihrem Sohne unter Begleitung eines besterr. Kavallerieoffiziers nach Frankreich. (B. v. L.)

Ungarn.

Bermöge Nachrichten von Preßburg wird die Prinzessin Pauline von Borghese, welche von Grätz kommend aller Orten in Ungarn durch militärische Convoy durch Steinmanger, Güns, Debenburg bis Preßburg, und

weiter hinreiset, stündlich allhier erwartet; die Dispositionen sind so getroffen, daß Sie allenthalben mit der ihr gebührenden Achtung empfangen werden sollte. (Pr. 3.)

Rußland.

Die russischen Reserven von 150,000 M. waren bereits von Wilna aufgebrochen, auch wird in Rußland eine neue Rekrutierung von 300,000 Köpfen vorgenommen. (R. 3.)

Niederlande.

Die Trümmer des rechten Flügels, von dem General Wandamme befehligt, welche hier und da in dem Wallenischen Brabant herumirren sind von dem Preussischen General Kleist umzingelt, demselben durch welchen Wandamme in Böhmen gefangen worden ist. (W. 3.)

Dieser Tage ward zu Brüssel eine Person aus einer der ersten Familien unsers Landes die unter Bonaparte einen hohen Militär-rang bekleidet hatte, verhaftet und nach Venedig abgeführt. (R. 3.)

Der 9. May, heißt es in Nachrichten aus Gent vom 11. d. M. war der letzte Tag der Monatsfrist, welche Bonaparte den Offizieren, die dem Könige und den Prinzen gefolgt sind, zugestanden hatte. Nach Bonaparte's Befehl, haben alle Franzosen, die nach Ablauf dieses Termins, nicht nach Frankreich zurückgekehrt sind, den Tod und die Confiskation ihrer Güter verwirkt. (R. 3.)

Spanien.

In den Häfen von Cadix wurden gegen Ende Mays Anstalten zu einer Ausrüstung getroffen, welche allem Anscheine nach bestimmt ist in irgend einem Theile des südlichen Frankreichs eine bedeutende Diverfion zu machen. Dieselbe soll aus 20,000 Mann auserlesener Spanischer Truppen, von den geschicktesten Befehlshabern angeführt, bestehen. Mehrere Kriegsschiffe und eine beträchtliche Anzahl Frachtschiffe sind in dem Hafen versammelt, und dem Vernehmen nach, sollten sie gegen den 10. oder 12. Jun. unter Segel gehen. Wie man behauptet, soll diese Ausrüstung ihre Richtung gegen das westliche oder das mittägliche Frankreich nehmen. (S. 3.)

Wechsel-Cours in Wien.

am 1. Julius. 1815.

Augsb. für 100 fl. Cur. fl. } 417 3/8 1760.
Conventionsmünze von Hundert 412 7/8 fl. 2 Mo.